

ste des Legaten und Hofkanzlers Konrad Bischof von Speyer und Metz verfaßte er die Texte von BF 12671 für den Grafen von Romagna, BF 12673 für Tuszien und BF 12678 für Wilhelm von Pusterla. Er stilisierte auch die Urkunde des Hofvikars Bischof Jakob von Turin für die Söhne des Villanterio von 1219 IV.³¹ Die Gründe, die zur Zuteilung dieser 13 Texte zur Diktatgruppe des F 11 veranlassen, sind stilistischer Art und zum Teil schon in der früheren Diktatuntersuchung aufgeführt³². Wir nennen als Diktateigenheiten des F 11 die Grußformel *universis imperii fidelibus ad quos littere iste pervenerint*³³, die Publikatio mit *manifestum*³⁴, die Schutzformel *protectione ac custodia recipere* in BF 1195 und 1211, die in den staufischen Königsurkunden sonst nicht feststellbaren Sicherungsformeln *nulli igitur persone ...* in BF 981 und 14663, die Erwähnung der *persona magna vel parva* in dieser Formel³⁵ und vor allem die für F 11 in der Strafformel so charakteristische Wendung *pena pecunniaria* in BF 1167 und 12673³⁶. Die Korroboratio in BF 1046 mit dem ungewöhnlichen *bullā nostrā regie maiestatis iussimus communiri* hat ihr Gegenstück in BF 1167. An bevorzugten Ausdrücken und Worten in dem Wortschatz des F 11 verzeichnen wir weiter *supplicationibus annuentes* in BF 986 und 14663, *expedire* ausser in BF 997, 1000 noch in BF 1472, 14681 und 12673, *grata obsequia* in BF 1175, 1195, 1206, 1211, 1212, Nachträge 189, 194, das ganz seltene *parabola* in BF 986, 1206, 12678, das fast ständige *ex certa scientia* und nicht zuletzt die Wendung *vidi et recognovi* in der Rekognitio von BF 981, 987, 1000, 1042 und in den Nachträgen 163 und 194. Bei dem Mangel an Urschriften von der Hand des Kanzlisten nach 1220 und bei dem recht nüchternen Sprachstil des F 11 kann auf die Aufzählung dieser nicht gerade sehr auffälligen Eigenheiten nicht verzichtet werden. Die italienische Volkszugehörigkeit des Schreibers erschließen wir aus einigen wenigen Wortformen in seinen Schriftstücken: *Agbeno* für Hagenau in BF 997, 998, 1000, *Iustengo* in letzterem Diplom. Für die Einschränkung auf Oberitalien hinsichtlich seiner Schreibtätigkeit kann der fast ausschließlich oberitalienische Empfängerkreis seiner Königs- und Legatenurkunden geltend gemacht werden. Ob F 11 in einer Verbindung zum Hofvikar und Bischof Jakob von Turin stand, wie wir in der früheren Untersuchung zu unterstellen glaubten, muß offen bleiben³⁷. Immerhin darf die Bischofsurkunde von 1219 IV.19 seiner Feder zugewiesen werden. Zur Sicherungsformel in dieser bischöflichen Urkunde *ideo discretioni vestre auctoritate domini regis precipiendo mandamus* ist zu vergleichen BF 988 *fidelitati vestre auctoritate regia precipiendo mandantes*, 1167 *ideoque discretioni vestre mandamus*, Nachträge 166 *ideoque discretioni tue auctoritate regia mandamus*. Nicht zu übersehen ist auch, daß die beiden ersten und das letzte Schriftstück dieser Gruppe an den Turiner Bischof gerichtet sind (BF 979, 980, 14681).

³¹) QFIAB 15 (1913), 96 Nr. 25.

³²) ZGORh 97, 438f.

³³) ZGORh 97, 439. Dazu BF 1175, 1195, 1338 mit *presens scriptum*. Daneben häufig in *perpetuum*.

³⁴) Acht Vorkommen in BF 988–1343, 14664, 12673, 12678. Dazu *manifeste* in 986, 1164.

³⁵) BF 1175 zu acht weiteren Belegen in BF 981–1212, 14664, Nachträge Nr. 157 und 194.

³⁶) Vorher in BF 985, 988 und *pecunaria banna* in 980. s. ZGORh 97, 440.

³⁷) ZGORh 97, 440.